Junggesellensteuer sorgt für Stress

Autor(en): **Lindegger, Hanspeter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): **- (2010)**

Heft 85

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954536

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junggesellensteuer sorgt für Stress

Busswil/Melchnau Gemischter Chor mit buntem Liederstrauss und Theater «Oh du Veronika»

Dreimal trat der Gemischte Chor Busswil-Melchnau im «Löwen» in Melchnau und in der Mehrzweckhalle in Busswil auf die Bühne. Für die anspruchsvollen Lieder und das Lustspiel «Oh du Veronika» von Hans Bachofner gab es viel Beifall.

HANSPETER LINDEGGER

Mit bekannten, älteren Liedern und Schlagern unterhielt der Gemischte Chor BusswilMelchnau unter der agilen Leitung von Anna Leuenberger die Zuhörer zu Beginn des abwechslungsreichen Abends. Der Chor sang schöne Lieder vom Zauber der Musik, der Lebensfreude sowie der romantischen Liebe. Im zweiten Abschnitt des Konzertes folgten beliebte ältere Schlagermelodien wie «Weit, weit weg», «Heimweh» und «Que sera, sera». Sylvia Weinen begleitete die beiden letzten Vorträge auf dem Klavier. Die Zuhörerinnen und Zuhörer waren begeistert und applaudierten nach dem musikalischen Genuss kräftig.

Herbert Müller als Regisseur

Das Hauptgewicht des Abends lag auf dem Lustspiel «Oh du Veronika». Unter der versierten Regie von Herbert Müller vermochten die sieben Bühnenakteure mit vielen heiteren Szenen das zahlreiche Publikum von Beginn an in ihren Bann zu ziehen.

Hintergrund des Lustspiels war die Junggesellensteuer. Diese brachte namentlich den Junggesellen Jakob Hämmerli (Daniel Flückiger) auf Trab und dazu arg unter Zugzwang. Da musste alles unternommen werden, um die leidige Junggesellensteuer zu umgehen.

Viele Heiratskandidatinnen

Nachbar Daniel Kröpfli las Jakob Hämmerli lustige Heiratsannoncen aus der «Tierwelt» vor. Auch ein Vermittlungsbüro wurde eingeschaltet. Die verschiedenen heiratswilligen Frauen, die sich in der Folge bei Jakob Hämmerli vorstellten, lösten beim Publikum mehrere herzhafte Lacher aus.

Zuerst tauchte Vertreterin Trine Stüdeli mit ihren Salben und «Mitteli» auf. Ihr folgte Heiratskandidatin Irina Dachelic (Monica Wermuth) und als Superkandidatin die aufgetakelte Veronika (Roger Meyer) mit ihren schönen Beinen.

Dies brachte Jakob Hämmerlis dominante Schwester Rosi (Marie Schatz) gänzlich in Rage. Das Fass zum Überlaufen brachte aber der Auftritt des stotternden Kanzlisten und Steuerbeamten Manfred Döbeli (Herbert Müller), der Jakob Hämmerli für die Junggesellenliste registrieren wollte. Nun überschlugen sich die Ereignisse. Jakob Hämmerli entschied sich für Vertreterin Trine Stüdeli, die ihre Chance nutzte und ihr Outfit zum Positiven veränderte. Das Publikum staunte, als zur Überraschung das neue, frischgebackene Ehepaar Manfred Döbeli und die resolute Rosi Hämmerli auftauchte.

Lange anhaltender Applaus belohnte Regisseur Herbert Müller und die talentierten Bühnenakteure für ihre tolle Aufführung. Ein verdientes Lob und viel Anerkennung gab es auch für Souffleuse Heidi Zaugg und Priska Blaser (Maske/Coiffeuse).